

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Huber, Johanna
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
E-Mail:	johanna-huber@gmx.de
Gastuniversität:	Nelson Mandela Metropolitan University
Gastland:	Südafrika
Studiengang an der Gastuniversität:	International Business Studies
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016/2017

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung lief über den Lehrstuhl von Herrn Prof. Holtbrügge. Zuständig für die Auswahl der Bewerber war Frau Ambrosius. Da die Nachfrage nach einem Studienplatz in Südafrika sehr groß war, gab es ca. fünf Gruppen mit je sechs Studenten. Natürlich fand das Auswahlgespräch auf Englisch statt. Gefragt wurden die klassischen Fragen, z.B. warum gerade Südafrika, was man sich davon erhofft, aber auch Fragen über die Kultur und Geschichte Südafrikas.

Nach der Zusage am Lehrstuhl kamen von der NMMU einige Papiere zum Ausfüllen. Wichtig ist, dass man sich schon vor der Zusage der NMMU um die Dokumente für das Visum kümmert. Die Bearbeitungszeit für das Visum dauert ungefähr 8 Wochen. Auf der Webseite der Botschaft stehen alle benötigten Unterlagen, wie etwa ein polizeiliches Führungszeugnis, einen Röntgenbericht, die Bescheinigung über eine Auslandsrankenversicherung und einiges mehr.

Außerdem muss eine südafrikanische Krankenversicherung abgeschlossen werden. Ich empfehle hierfür die „MOMENTUM health care, Ingwe Option“, da diese im Gegensatz zu den anderen viel mehr abdeckt.

Bei Fragen kann man sich jeder Zeit an Jade Bailey vom International Office in Südafrika wenden. Sie ist sehr nett und hilft bei allen Problemen. Auch bei der Wohnungssuche in einer „off-campus accommodation“ schickt sie Bilder und Preise. Bei der Unterkunft kann man Wünsche angeben, jedoch können diese nicht immer berücksichtigt werden.

Beim Bewerbungsprozess wird außerdem auch schon nach der Fächerauswahl gefragt. Doch keine Sorge, dies wird erst in der Orientierungswoche endgültig festgelegt.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin mit South African Airways von München nach Johannesburg und dann nach Port Elizabeth geflogen. Der Flug war sehr gut, jedoch ist wichtig, dass das Gepäck in Johannesburg abgeholt und neu aufgegeben werden muss. Die Wartezeit bei der Passkontrolle war sehr lang, deshalb auf jeden Fall genügend Zeit dafür einplanen.

Bei der Ankunft in Port Elizabeth wartete schon eine Studentin des International Office, die uns mit einem Kleinbus zu unserer Unterkunft brachte.

Für das Visum musste ich persönlich nach München kommen und meine Unterlagen dort abgeben. Wichtig dabei ist, dass man angibt, dass man auf jeden Fall sechs Monate dortbleiben möchte und nicht nur für die Zeit des Studiums.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe im CampusKey gewohnt und war damit sehr zufrieden. Das Wohnheim wurde erst im Januar 2016 fertiggestellt und ist sehr modern und sicher mit Fingerabdrücken zu allen Türen. Jedoch muss Geschirr und Bettzeug selbst gekauft werden. Ich hatte mein eigenes Zimmer mit Bad, die Küche habe ich mir mit meiner Mitbewohnerin geteilt. Außerdem stehen zwei Aufenthaltsräume zur Verfügung zum gemeinsamen Kochen, fernsehen oder einfach nur, um Zeit zu verbringen. Neben einer Dachterrasse und einem kleinen Garten, gibt es auch noch einen gut ausgestatteten Fitnessbereich. Waschmaschinen und Trockner sind auch verfügbar und ein Supermarkt ist gleich nebenan. Jedoch wohnen im CampusKey hauptsächlich internationale Studenten. CampusKey ist etwa 30 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt, dafür sind es aber nur 5 Minuten zum Strand.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Leider hatten wir in diesem Semester eine schwierige Zeit an den Universitäten in Südafrika erwischt. Unter dem Motto „FeesMustFall“ protestierten teilweise auch gewalttätig Studenten dafür, keine beziehungsweise weniger Studiengebühren zu zahlen. Deshalb fiel der zweite Term komplett aus und wir konnten keine Abschlussklausuren schreiben. Jedoch erhielten wir große Unterstützung von der Universität und dem International Office.

Ich habe insgesamt fünf Fächer belegt und ein freiwilliges Modul. Das Modul „Community Service Learning“ würde ich jedem wärmstens empfehlen. Man sucht sich ein freiwilliges Projekt aus und fährt einmal pro Woche dorthin. Ich war in einem Kinderheim und es hat mir dort sehr viel Spaß gemacht.

Da ich schon die maximale ECTS-Anzahl belegt habe, konnte ich leider keinen Sprachkurs mehr belegen. Jedoch habe ich von den Kursen Afrikaans und Xhosa nur positives gehört.

Business Ethics

Dieses Fach fand ich persönlich sehr interessant. Die Professorin war sehr nett, jedoch baut der Stoff größtenteils auf einem Buch auf. Die zwei Tests und die Gruppenarbeit wurden fair bewertet.

Development Economics

Hier merkte man, dass der Professor sich sehr gut in dem Themenbereich auskennt. Wir hatten auch hier ein Buch, jedoch gab er uns auch Ausschnitte und kritische Meinungen aus anderen Literaturquellen. Wir haben nur eine Gruppenarbeit

abgegeben, die jedoch sehr gut bewertet wurde. Die Klausur muss ich in Deutschland noch nachholen.

Investment Management

Dieses Fach teilen sich zwei Professoren. Einer konnte den Stoff sehr gut vermitteln, der andere eher weniger. Man konnte nach jeder Stunde eine freiwillige Hausaufgabe abgeben, die man aber leider nie zurückbekam. Die drei Tests und die Gruppenarbeit waren meiner Meinung nach etwas schwieriger als die anderen Fächer, auch weil man die ganzen Formeln auswendig lernen musste.

Customer Relationship Management

Auch hier teilen sich zwei Professoren das Fach. Die ganze Vorlesung orientiert sich an einem Buch. Der Stoff ist eigentlich selbsterklärend. Die zwei Tests und die Gruppenarbeit wurden fair bewertet.

Human Resource Management – Training and Development

Dieses Fach würde ich nicht empfehlen. Ziel ist es, ein ganzes Buch auswendig zu lernen. Jede Woche hatten wir Online-Tests, bei denen man nach entsprechenden Sätzen im Buch suchen musste. Auch der Semestertest und die Gruppenarbeit wurden schlecht bewertet.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der NMMU ist sehr gut. Man konnte sich immer an die Mitarbeiter wenden, die bei allen Problemen und Fragen geholfen haben.

Am Anfang des Semesters wurde ein Kennenlern-Wochenende und eine Orientierungswoche vom International Office angeboten. Diese würde ich auf jeden Fall empfehlen. Dort habe ich viele Freunde kennengelernt, mit denen ich auch unter dem Semester viel unternommen habe. In der Orientierungswoche wird die Universität genauer erklärt und viele Fragen beantwortet, darunter auch der Sicherheitsaspekt.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Ausstattung der Universität könnte etwas besser sein. An manchen Tagen war es fast unmöglich einen freien Computer zu bekommen, jedoch konnten Unterlagen günstig ausgedruckt werden. Die Bücher in der Bibliothek sind teilweise sehr veraltet, jedoch gibt es viel Online-Literatur. WLAN funktionierte in manchen Bereichen besser als in anderen.

Für das Mittagessen gibt es vier verschiedene Restaurants. Ich war meistens im Rendezvous Café unter dem International Office, hier konnte man sich aus einem Buffet etwas aussuchen.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Port Elizabeth ist eine sehr schöne und große Stadt. Der Stadtteil Summerstrand mit der Universität ist der schönste und sicherste. Uber ist das billigste und sicherste Verkehrsmittel. Uns wurde jedoch von Anfang an gesagt, dass die Innenstadt eher

gefährlich ist. Deshalb war ich dort nur mit Mitarbeitern der Universität oder einem Fremdenführer unterwegs.

Ich hatte ein Konto bei der DKB, mit der ich kostenlos Geld abheben konnte, jedoch beim Bezahlen Gebühren zahlen musste. Mittlerweile haben sich aber die Geschäftsbedingungen geändert.

Um in Südafrika arbeiten zu können, müsste man sich für ein anderes Visum bewerben.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Ein großer Vorteil war, dass ich durch die Partnerschaft keine Gebühren für die Kurse zahlen musste. Zudem bekam ich ein Stipendium von PROMOS in Höhe von 700 €. Die Kosten für die Unterkunft im CampusKey betragen monatlich ca. 300 €, im Vergleich zu den anderen Wohnheimen teuer, jedoch meiner Meinung nach das sicherste. Die Kosten mussten vorab überwiesen werden.

Oft ist es in Südafrika fast günstiger essen zu gehen, als selbst zu kochen.

Die Bücher für die Kurse können an der Universität gekauft werden, sind aber etwas teuer. Eigentlich hieß es, wir könnten sie am Ende wieder zu verkaufen, da jedoch keine Kurse mehr stattfanden, kann ich das nicht bestätigen.

Über ist immer eine gute Möglichkeit, sich fortzubewegen. Es ist sicher und viel günstiger als deutsche Taxis. Vor allem nachts ist es wichtig, nicht allein unterwegs zu sein.

Die Sim-Karte für das Handy kann gleich im Geschäft neben dem Supermarkt gekauft und aufgeladen bzw. über das Internet aufgeladen werden. Die Preise sind dabei ähnlich wie in Deutschland.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Zusammenfassend war das Auslandssemester eine einzigartige Erfahrung für mich, die ich nicht missen möchte. Die Südafrikaner sind sehr offen und immer freundlich. Schade, dass ich den Universitäts-Alltag nicht richtig miterleben konnte. Das Land hat aber einiges zu bieten. Deshalb würde ich jedem empfehlen, nach dem Semester noch einige Wochen herumzureisen.

Ich hatte nur positive Erfahrungen, obwohl ich von einigen meiner Freunde auch anderes mitbekommen habe. Dabei ging es um Kreditkarten- und Gelddiebstahl oder auch Bedrohung oder Verfolgung. Mir ist gar nichts passiert. Meiner Meinung nach kann Südafrika zu einer der besten Zeit werden, wenn man ein bisschen aufpasst. Abends sollte man nicht mehr zu Fuß unterwegs sein und vor allem nicht alleine. Tagsüber ist das kein Problem. Auch am Geldautomaten ist es wichtig, nie allein zu sein.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Jade Bailey, International Office: Jade.Bailey2@nmmu.ac.za

NMMU: <https://www.nmmu.ac.za/>

Auswärtiges Amt: <https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/SuedafrikaSicherheit.html>

Visum:

<http://www.suedafrika.org/visa-immigration/temporary-residence-visa.html>